

AUGENOPTIK

BÜRGERAKTION
PFERSEE
„SCHLÖSSLE“ e. V.



Jahresbericht 2011/2012

Jahresbericht 2011 / 2012

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.
30. Jahrgang

Herausgeber:

Vorstand der
BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e. V.
Dietmar Egger, Egelseestraße 9 – Uta Shaughnessy, Kazböckstraße 16a – Georgine Truckenmüller, Kirchbergstraße 32, alle 86157 Augsburg

Redaktion Peter Seyboth

Layout Alexander Meyer

Texte

Dietmar Egger – Tanja Friedrich – Eckhart Haas – Bernhard Kammerer – Petra Kammerer – Wolfgang Konrad – Peter Seyboth – Georgine Truckenmüller – Jens Wunderwald

Bilder

Stadt Augsburg (28) – Bürgerhaus Pfersee (26, 27) – Dietmar Egger (19) – Alexander Meyer (9, 10o) – Wolfgang Konrad (16, 17) - Stadtjugendring (22) – Peter Seyboth (U1, 10u, 29, 30, 31, 32)

Titelbild:

Leere Schaufenster und ungenutzte Läden in der Augsburger Straße zeigt unser Titelbild. Mit großem Aufwand wurde diese Straße vor einigen Jahren umgestaltet, um sie als gut erreichbares Stadtteilzentrum zu stärken. Umso unverständlicher sind die Bestrebungen, den gewachsenen Strukturen durch Ausweisung von großen Einzelhandelsflächen in neuen Lagen Konkurrenz zu machen. Ein Merkmal von Pfersee – Stadtteil der kurzen Wege – wird damit konterkariert (siehe auch Bericht auf Seite 13).

Auflage: 1.000 Exemplare

Spenden- und Beitragskonto

Stadtparkasse Augsburg
BLZ: 720 500 00 — Kt.-Nr.: 810 418 947

<http://www.pfersee.de> - eMail: ba@pfersee.de

Augsburg, März 2012
– Der Vorstand –

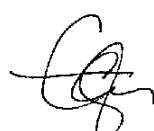


Jahresbericht 2011 / 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der
BÜRGERAKTION PFERSEE,

„hundert jahre pfersee stadtteil von augsburg“ – kurz „hupf“ – beschäftigt uns ein ganzes Jahr, schließlich wollen wir zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine zeigen, wie lebendig und vielfältig unser Viertel ist. Es freut uns, dass dieses dreißigjährige Ringen um einen lebenswerten Stadtteil jetzt auch von der Stadt Augsburg offiziell anerkannt und gewürdigt wird. Ist dieses Streben doch ein wesentlicher Bestandteil der amtlichen Begründung, mit der unser 1. Vorsitzender Dietmar Egger am 6. Dezember 2011 die Verdienstmedaille „Für Augsburg“ aus der Hand des Oberbürgermeisters erhält. Eine Anerkennung, die uns alle wirklich freut und weiter motiviert, für den Stadtteil zu kämpfen.

Leider können nicht mehr alle unsere Mitglieder diese Auszeichnung zur Kenntnis nehmen, da wir im Jahr 2011 mehrmals die traurige Nachricht entgegennehmen müssen, dass verdiente Mitglieder nicht mehr unter uns sind.

Mit freundlichen Grüßen
BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e. V.

Dietmar
Egger
-Vorsitzender-

Uta
Shaughnessy
-stellv. Vorsitzende-

Georgine
Truckenmüller
-stellv. Vorsitzende-

Inhalt

Jahresbericht 2011 / 2012	1
Organisation	5
Wir trauern	6
Verdienstmedaille für Dietmar Egger	7
hupf – hundert jahre pfersee stadtteil von augsburg	8
Bildungshaus Westpark	11
Missverständnisse führen nicht selten zu guten Ergebnissen.	12
Erst kommt das Fressen...	13
Aus der Region	15
Wertach vital	16
Verkehrsberuhigung	18
Veräppelt – Neues vom Stadtumbau-West	20
Auf den letzten Drücker	21
Lass Dich nicht streichen!	22
Halle 116	24
Virtuelle Nachbarschaft	25
Bürgerhaus Pfersee	26
Bürgerstiftung beherzte Menschen	28
Werkschau Brockel + Müller	29
Mitgliederfahrt 2011 nach Kempten	30
Wer Tach für Tach...	33

2011 auf einen Blick

Ganzjährig

- Durchführen zahlreicher Veranstaltungen im Rahmen von „hupf – hundert jahre pfersee stadtteil von augsburg“

Februar

- Die Schulwegsituation im Zusammenhang mit der für Ende des Jahres terminierten Eröffnung des Bildungshaus Westpark wird zum zentralen Anliegen der BÜRGERAKTION.
- Zusammen mit der „Bürgergruppe Wertach Vital“ fordert die BÜRGERAKTION den Abschluss des Planfeststellungsverfahrens für die Fortführung des Hochwasserschutzes zwischen Localbahnsteg und B17-Brücke.

März

- Beteiligung am Planfeststellungsverfahren „Mobilitätsdrehscheibe“
- Gespräch des Vorstandes mit OB Dr. Gribl zur Linie 5 und dem Verkehrskonzept westlich des Hauptbahnhofes.

April

- „Pferseer Maifest“ – Die BÜRGERAKTION beteiligt sich mit dem Würstlstand.
- In der Lutzstraße wird zur Verkehrsberuhigung versetztes Parken und Tempo 30 eingeführt.
- Die von der BÜRGERAKTION unterstützte Normenkontrollklage beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof wird von diesem aus formellen Gründen (Klageberechtigung nicht gegeben) zurückgewiesen.

Mai

- Hauptversammlung der BÜRGERAKTION
- Gespräch des Vorstandes mit der Stadtratsfraktion „Pro Augsburg“

Juli

- Die BÜRGERAKTION initiiert eine Briefaktion der Bürgerinnen und Bürger, die im Jahr 1999 vom Wertachhochwasser betroffen waren. Ziel ist es, die Planungen von Wertach Vital im Sinne eines optimalen Hochwasserschutzes zu beeinflussen.

Oktober

- Mitgliederfahrt nach Kempten mit den Schwerpunkten „Gewerbepark Kottern“ und „Archäologischer Park Campodunum (APC)“
- Beteiligung am Stadtteilstfest bei der Halle 116 mit einem Infostand
- Die BÜRGERAKTION beantragt auf der Bürgerversammlung den Stadtumbau Pfersee/Sheridan-Kaserne endlich fortzusetzen.

November

- Nachdem Anfang November das Bildungshaus Westpark in Betrieb geht, weist die BÜRGERAKTION mehrmals auf die mangelhafte Schulwegsicherheit hin.

Dezember

- Der Stadtrat verleiht dem Vorsitzenden der BÜRGERAKTION, Herrn Dietmar Egger, die Verdienstmedaille der Stadt Augsburg.
- Ausgelöst durch die Aktivitäten der BÜRGERAKTION beschließt der Stadtrat aus Gründen der Schulwegsicherheit in der Stadtberger Straße Tempo 30 einzuführen.

Organisation

Vorstand

2011/2012 führen Dietmar Egger als 1. Vorsitzender, Uta Shaughnessy und Georgine Truckenmüller als Stellvertreter den Verein. Kassier: Wolfgang Konrad; Schriftführer: Dr. Peter Seyboth und Ulrich Truckenmüller; Revisoren: Wolfgang Schneider und Roswitha Staudinger; Beiräte: Monika Hinterreiter, Bernd und Petra Kammerer, Klaus Konrad, Alexander Meyer, Ange Simak und Dr. Jens Wunderwald.

Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder sinkt auf Grund einiger Wegzüge von 167 (01.01.2010) auf 163 (01.01.2012).

Kasse

Der Kassier und die Kassenrevisoren tragen auf der Jahreshauptversammlung vor.

Mitgliederversammlung 2011

29.06.2011 Jahreshauptversammlung

Monatsversammlungen 2011/2012

Die Monatsversammlungen werden mit hoher Regelmäßigkeit und regem Besuch durchgeführt..

06.07.2011	21.09.2011	11.10.2011
09.11.2011	15.12.2011	12.01.2012
22.02.2012	21.03.2012	25.04.2012

Die Protokolle der Monatssitzungen, sowie alle anderen Informationen der BÜRGERAKTION, wie z. B. aktuelle Pressemitteilungen, finden Sie im Internet unter:

<http://www.pfersee.de>

Wir trauern

Im Oktober müssen wir mit Bestürzung zur Kenntnis nehmen, dass unser langjähriges Mitglied Helga Rasehorn am 6.10. überraschend verstorben ist. Helga Rasehorn hat seit 1992 mit dem von ihr entwickelten und in all den Jahren auch von ihr betreuten Stadtteilmagazin „Im Viertel“ eine bemerkenswerte Publikation herausgebracht, die von allen Pferseern mit Interesse und Freude gelesen wurde. Außerdem war sie maßgeblich an unseren sehr erfolgreichen Initiativen zur Schaffung und Vernetzung von Betreuungsangeboten für Pferseer Senioren beteiligt.

Mit Hans Holland verlässt uns am 30.10.2011 ein Mitglied der ersten Stunde. Der Leitende Schulamtsdirektor – viele Jahre Stellvertreter des schwäbischen Bezirkstagspräsidenten – nahm sich besonders der sozial schwachen und behinderten Mitbürgerinnen und Mitbürger an. Hans Holland stand uns vor allem in der Gründungsphase der BÜRGERAKTION mit Rat und Tat bei.

Am 14.11.2011 begleitet der Vorstand der BÜRGERAKTION Frau Lotte Konrad auf ihrem letzten Weg und steht der Familie in der Stunde des Abschieds bei. Frau Lotte Konrad, bekannte und beliebte Pferseer Geschäftsfrau, unterstützte seit vielen Jahren die BÜRGERAKTION in dem Bestreben, unseren Stadtteil als liebens- und lebenswerten Stadtteil zu bewahren und fortzuentwickeln.

Verdienstmedaille für Dietmar Egger

Dietmar Egger engagiert sich seit Jahren umfassend und ehrenamtlich in der Bürgeraktion Pfersee Schlössle e.V. Die vielfältigen Ziele der Bürgeraktion beziehen sich vorrangig auf die Erhaltung und Förderung von Pfersee als gewachsenes Wohnviertel. Er hat als 1. Vorsitzender dieses Vereins maßgeblich zur Wahrung der Interessen der Pferseer Bürgerinnen und Bürger beigetragen.

Dabei setzt er sich nicht nur mit herausragendem Engagement, sondern auch mit profunder Sachkenntnis für die Menschen in seinem Stadtteil ein. So gestaltete er den Prozess um Wertach Vital mit konstruktiver Kritik aktiv mit.

Bei all seinen Anstrengungen verlor Dietmar Egger nie das Gesamtbild hinsichtlich der Umgestaltung Pfersees von einem industriell geprägten Textilstandort hin zu einem modernen und lebenswerten Wohnviertel aus den Augen. Besonders am Herzen lag ihm dabei die Förderung des sozialen und kulturellen Lebens und die Einbeziehung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger. Stets tritt er gerne und offen mit anderen Menschen in Dialog und lädt diese zu aktiver Mitgestaltung ihres Wohngebietes ein.

Er ist ein Vorbild für aktives Bürgerengagement. Mit seinem Einsatz für eine zukunftsorientierte und lebenswerte Entwicklung des Stadtteils Pfersee hat er sich um das Gemeinwohl Augsburgs verdient gemacht.

(Text der Rathauskorrespondenz vom 24.11.2011
„Würdigung der künftigen Medaillenträger“ entnommen)

hupf – hundert jahre pfersee stadtteil von augsburg

Am 1. Januar 1911 wird Pfersee nach Augsburg eingemeindet. Die AGP nimmt den hundertsten Jahrestag dieses Ereignisses zum Anlass mit einer Reihe von Veranstaltungen an dieses Ereignis zu erinnern. Ziel ist es dabei zu zeigen, welches Potential in unserem Stadtteil steckt.

Bereits ein Jahr vor dem Ereignis nimmt eine Arbeitsgruppe der AGP, in der mit Dietmar Egger, Wolfgang Konrad, Alexander Meyer und Peter Seyboth mehrere Mitglieder der BÜRGERAKTION tätig sind, die Programmplanungen auf.

Viele Ideen werden gesammelt, diskutiert, geprüft, für gut befunden oder verworfen. Schließlich steht ein umfangreiches Programm: Neben den schon bewährten Ereignissen, wie Maifest oder Weihnachtstombola, wird unter dem Label „hupf“ ein bunter Strauß an Aktionen festgelegt.

Höhepunkt ist zum Jahresbeginn im Anschluss an eine ökumenische Feier in der Herz-Jesu-Kirche, welche von der Bläsergruppe Herz-Jesu und einem Kinderchor gestaltet wird, eine Festveranstaltung im Pfarrsaal. Die Vorsitzende der AGP, Annelies Haaser-Schwalm kann viele Gäste aus dem öffentlichen Leben mit OB Dr. Gribl an der Spitze begrüßen.



OB Dr. Gribl erinnert in seinem Grußwort an die damalige Entscheidung, den ehemals selbständigen Vorort von Augsburg in die Gesamtstadt aufzunehmen. Die Hintergründe dieser Entwicklung erläutert Bernd Kastl in seinem Festvortrag.

Wir bedanken uns mit einem großen Buffet bei den Gästen und verteilen zum Abschied ein Kuvert mit fünf historischen Ansichten von Pfersee als Erinnerung an den Jahrestag.



Aus Platzgründen kann hier nicht auf alle Veranstaltungen eingegangen werden. Erwähnt werden muss aber die Veranstaltung „Brecht und Pfersee“ mit Professor Koopmann von der Uni Augsburg, der mit seinem lebendigen Vortrag den Bezug Brechts zu Baal, dem „verkommenen“ Sohn eines Pferseer Bürstenmachers, erläutert.

Auf große Resonanz stoßen die Vorträge von Dr. Renate Weggel zur Stadtteilgeschichte, sowie die thematischen Führungen durch den Stadtteil u.a. von Bernhard Kammerer und Bernd Kastl. Gerade „Zugezogene“ zeigen sich an der Pferseer Geschichte interessiert.



Prof. Koopmann und Frau mit Annelies Haaser-Schwalm und Walter Ganser im Gespräch

Leider fällt das im Sommer geplante große Stadtteilstfest der schlechten Witterung zum Opfer. Im Oktober können wir aber ein reduziertes Programm in und bei der Halle 116 bieten. Fantastisch die Modenschau, bei der die Damen des Mehrgenerationstreffpunktes die Entwicklung Pfersees mit Kleidern der letzten hundert Jahre präsentieren.



Finale der Modenschau des Mehrgenerationstreffpunktes

Dank zahlreicher Spenden, die unser Mitglied Walter Ganser „organisiert“, können wir über das Jahr ein schönes Programm bieten und das Stadtteilstfest sogar mit einem Brilliantfeuerwerk beschließen. Danke Walter!

Bildungshaus Westpark

Auf jeden Fall notwendig – lang geplant – heiß umstritten – endlich doch fertig geworden – die neue Schule im Westpark ist da, ein attraktiver, großzügiger Bau mitten im „Stadtteilteil“ Sheridanpark.

Grundschule und Kindertagesstätte in einem Gebäude mit der Möglichkeit zu enger, vernetzter Zusammenarbeit, ein neues pädagogisches Konzept, ein großzügiger Außenbereich, eigene Küche und Mensa, eine tolle Turnhalle (noch nicht fertig), Pläne, das Gebäude als Bürgerzentrum für unterschiedlichste Aktivitäten mitnutzen zu können... warum ist die BÜRGERAKTION PFERSEE mit dem Erreichten nicht zufrieden?

Nun: An den Vorplanungen für die neue Schule im Rahmen der Bürgerwerkstatt zum Sheridan-Gelände ist die BÜRGERAKTION rege beteiligt und fordert für die Neubürger diese Schule. Erschrecken und Enttäuschung macht sich jedoch breit, als sich herausstellt, dass die „alte“ Spicherer-Schule nicht wie versprochen dem Stadtteil und seinen Kindern erhalten bleiben, sondern mit Bezugsfertigkeit der neuen Schule geschlossen werden soll. Wir sind der Meinung, dass eine Schule zu den Schülern gehört und nicht an den Rand des „Geschehens“. Die Spicherer-Schule fehlt jetzt dem Stadtteil als eines seiner Zentren.

Die trotz einer Sprengeländerung – ein Teil der Schüler aus Pfersee Nord besucht jetzt die Columbus-Schule - für sechsjährige Grundschulkinder unzumutbar weiten Schulwege vom Gebiet um die Hessenbachstraße (ca. eine halbe Stunde) sind für uns ein ebenso wichtiger Kritikpunkt wie die Schulwegsicherheit, die unserer Ansicht nach zu lange vernachlässigt wird.

Seit Jahren macht die BÜRGERAKTION auf Problemstellen aufmerksam und bringt einfache,

leicht zu verwirklichende Verbesserungsvorschläge, die aber nicht umgesetzt werden. Erst nach massiven Protesten, an denen sich zum Schluss auch der Elternbeirat der neuen Schule beteiligt, wird sich das Schulamt - einige Tage nach Schulbeginn - endlich seiner Verantwortung bewusst und sucht nun auch nach Möglichkeiten, neuralgische Punkte zu entschärfen (u.a. „Schulweghelfer dringend gesucht“).

Trotz aller Kritik wünschen wir Schülern, Eltern und Lehrern am Bildungshaus Westpark ein gutes, erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Sicher wird sie über kurz auch „unsere Schule“ sein.

Missverständnisse führen nicht selten zu guten Ergebnissen.

Eigentlich will „Pro Augsburg“ den Architekten Dietmar Egger sprechen, bekommt aber den Vorsitzenden der BÜRGERAKTION PFERSEE plus die beiden Stellvertreterinnen als Gesprächspartner. Nach kurzer Verwirrung auf beiden Seiten nutzt man die Gelegenheit, sich über Pfersee, seine Probleme und Entwicklungsmöglichkeiten auszutauschen. Die anwesenden Stadträte zeigen sich interessiert und teilweise auch durchaus informiert. Einigkeit herrscht darüber, dass der Stadtteil über große Potenziale verfügt, die gepflegt und weiter entwickelt werden müssen. Die zugesagte Unterstützung kommt bislang nicht zum Tragen, wird aber sicher eingefordert werden.

Erst kommt das Fressen...

Die ungesündeste Entwicklung nimmt auch in diesem Berichtsjahr das Vorhaben der Stadt am Westfriedhof Flächen für ein überdimensioniertes Einkaufszentrum (EKZ) bereit zu stellen.

Da der Bay. Verwaltungsgerichtshof eine von uns unterstützte Normenkontrollklage aus formalen Gründen nicht annimmt und einem Sachentscheid erst gar nicht nähertritt, wendet sich die BÜRGERAKTION im Juli mit einer Petition an den Bayerischen Landtag. Der Petitionsausschuss muss wegen fehlender Stellungnahmen der Stadt und des Innenministeriums das Thema mehrfach bis in den Februar 2012 verschieben. Dafür entscheidet man sich schneller für einen Investor. Termingerech zur 2. Absetzung im Landtag erfolgt im Augsburg Stadtrat eine Vergabeempfehlung. Dieser stellt sich der Petitionsausschuss letztlich auch nicht mehr in den Weg und nimmt Bezug auf einen Kommentar der Obersten Baubehörde, dass Einflussnahmen (z.B. mit einem Bebauungsplan) auf vorhandene Wettbewerbsstrukturen als Planungsreflex hinzunehmen seien, „wenn die eigentliche, positive Zielsetzung einer Ausweisung von städtebaulichen Gründen getragen wird“.

Wir sehen in dieser Formulierung zwar einen Hebel um die Planung doch noch zu kippen. Keine der beteiligten Stellen hinterfragt die Sinnfälligkeit oder Qualität der behaupteten städtebaulichen Gründe, sodass die Absicht ein städtisches Grundstück zum Höchstpreis zu verkaufen, recht bemäntelnd wirkt. So müssen wir uns damit abfinden, dass sich mit dem Beschluss auch unsere letzte Hoffnung auf Einsicht zerschlägt.

In Kürze erwarten wir nun eine erneute Änderung des Bebauungsplanes Sheridan-Kaserne, der für unverkäufliche Gewerbeflächen östlich des Nestackerweges eine Umwandlung in Wohnbau-

land vorsieht. Da für das EKZ bis dahin Rechtskraft besteht, muss sich im Planverfahren niemand mehr mit der lästigen Frage beschäftigen, wo denn nun die 4.000 Arbeitsplätze bleiben, mit denen der Konsumtempel einst begründet wurde.



Gleichzeitig droht dem Stadtteilzentrum auch von Osten Ungemach. An der Stettenstraße wird ein weiteres Einkaufszentrum mit ca. 3.000 m² Verkaufsfläche aufgeplant, das erwartbar weitere Kunden aus dem Rosenau- und Thelottviertel absaugt.

Aus der Region

Das Planfeststellungsverfahren Hauptbahnhof muss 2011 in eine Ehrenrunde, weil die lausige Stadtwerkeplanung für die Rosenaustraße nicht einmal die Bezirksregierung mittragen will. Auf unsere Anregung lädt der OB im Mai zum Informationsabend unter dem Motto „Im Westen viel Neues – Wo fährt die neue Linie 5?“ und bekundet die Reanimation des fast schon verdrängt geglaubten Projektes. Den Bürgern in den vollbesetzten Fischerstuben wird für 2012 eine intensive Auseinandersetzung mit den Linienführungsvarianten in Aussicht gestellt. Mittels Bebauungsplan sollen die Scharfen der Stadtwerkeplanung repariert werden. Für den Buchegger-Platz und den zukünftigen westlichen Bahnhofszugang wird ein Gestaltungswettbewerb zugesagt. Da wir bisher ein Konzept zu verkehrlichen und städtebaulichen Belangen im Rosenau-/Thelottviertel vermissen, mahnen wir dazu eine Bürgerwerkstatt im Vorfeld an.

Der Planfeststellungsbeschluss zum Hauptbahnhof entlässt die Stadt nahezu ungeschoren. So wird ein Nachweis der Leistungsfähigkeit der Kreuzung Rosenau-/Pferseer Straße, mit geplanten 3 Straßenbahnlinien, erst nach Fertigstellung der „Mobidresch“ verlangt, obwohl im Verfahren alle Verkehrsberechnungen dazu den Bau einer zusätzlichen Entlastungsstraße zwischen Bahnkörper und Rosenaustraße voraussetzen.

Unsere Kritik, dass die extra zum Bahnhof verführte Linie 4 keinen Haltepunkt unter dem Bahnhof bekommen soll, wird inzwischen mit der Absicht einer unterirdischen Wendeschleife unter der ehemaligen Güterverkehrsanlage gekontert.



Wertach vital

Am 09.06.2011 lehnt der Bauausschuss die Planung des Wasserwirtschaftsamtes für den Fluss-Abschnitt zwischen B17-Brücke und dem neuen Gögginger Wehr ab und fordert das Amt auf, die Planungen so zu ändern, dass zu Lasten des Hochwasserschutzes die Forderungen von Kleingärtnern und Bewohnern der Schafweidsiedlung erfüllt werden.

Eine von der BÜRGERAKTION organisierte Email-Aktion an die Mitglieder des Bauausschusses und insbesondere eine Briefaktion an alle Stadträtinnen und Stadträte (420 verschickte Briefe!) bringt dann in der Stadtratssitzung am 29.09.2011 den Meinungsumschwung: der Stadtrat entscheidet sich - bei 13 Gegenstimmen - für die Planung des Wasserwirtschaftsamtes und damit für den besseren Hochwasserschutz. Vielen Dank an alle Pferseer, die ihrem Unmut in einem Brief

an die Mitglieder des Stadtrates Luft gemacht und damit diesen Erfolg ermöglicht haben.

Beim Abschnitt vom Eisernen Steg bis zur B17-Brücke sind am Ostufer die Bäume gefällt und am Westufer die Gärten zurückverlegt. Trotzdem lässt die Bauausführung immer noch auf sich warten. Dieser Abschnitt ist mittlerweile fünf Jahre in Verzug. Im Jahre 2007 wird mit der Realisierung dieses Abschnittes im Herbst/Winter 2008 gerechnet. Seitdem verzögert sich der Bau von Jahr zu Jahr. Auf der Sitzung der Bürgergruppe zu Wertach vital am 29.02.2012 ist nun von einem Baubeginn im Herbst 2012 die Rede. Stichhaltige Gründe für die Verzögerungen können nicht genannt werden. Es fehlt wohl der Stadt Augsburg am politischen Willen den Hochwasserschutz an der Wertach mit Nachdruck voranzutreiben und zum Abschluss bringen.

Verkehrsberuhigung

Das Konzept Verkehrsberuhigung kommt im Jahr 2011 in Pfersee Süd ein gutes Stück voran. Es profitieren vor allem die Leitershofer Straße und die Lutzstraße.

Begleitet von zahlreichen Einbauten bekommt die Lutzstraße Tempo 30. Ohne Angst, dass ihre Autos angefahren werden, können die Anwohner diese jetzt auf der Fahrbahn abstellen. Der Gehweg ist damit gut benutzbar und die Querbarkeit für Fußgänger deutlich verbessert. Allerdings gibt es erhebliche Probleme mit Autofahrern, welche die Straße immer noch mit erhöhter Geschwindigkeit und ohne Rücksicht auf Radler befahren. Obwohl Anwohner deutliche Verbesserungen bemerken, ist die Maßnahme deshalb zunächst stark umstritten. Einem Teil der Kraftfahrer fällt es sichtlich schwer auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer Rücksicht zu nehmen. Genau diese Rücksicht, in Verbindung mit einer Verbesserung der Sicherheit, soll durch die Beruhigung aber erreicht werden.

In der Leitershofer Straße wird der Radweg verlängert, die Straße zunehmend so gestaltet, dass PKW-Fahrer zu erhöhter Aufmerksamkeit angehalten werden und der „Durchschuss“ verringert wird.

2005 hat der Stadtrat das Konzept beschlossen. Bisher wurden vor allem Maßnahmen in Pfersee Süd mit teilweise hoher städtebaulicher Qualität umgesetzt.

Das Thema der Schulwegsicherheit für das Bildungshaus Westpark wird erst nach deren Eröffnung von der Stadt aufgegriffen. Die Umsetzung der ersten beschlossenen Maßnahmen erfolgt allerdings mehr als zögerlich: An der Ampelanlage Bgm.-Bohl-Straße unterstützt ein Schulweghelfer die Schulkinder. Ein ungelöstes Problem ist nach wie vor der zu schmale Geh- und Radweg an der Stadtberger Straße.

Unbedingt nötig sind auch Verbesserungen in Pfersee Nord. Hier fehlt an der Kreuzung Eberle-/Kazböckstraße immer noch der sichere Übergang für Kinder, der auch Teil des Schulweges sein wird.



Radler, Fußgänger, Briefkasten, Lichtsignalmast, Süßigkeitenautomat und Schulkinder: Alles drängt sich am Übergang

Der nördliche Teil der Eberlestraße wartet auf einen „Auffahrtschutz“, der den Anwohnern erlaubt ihre Fahrzeuge wieder ohne Sorgen auf der Straße abstellen zu können. Ein einziger Einbau bei der Flandernstraße würde dies gewährleisten.

Festzustellen ist: das vom Stadtrat einstimmig beschlossene Konzept ist bereits einige Jahre hinter dem ursprünglichen Zeitplan. Bis 2015 sollte es vollständig umgesetzt sein. Nur wenn die Bürger am Ball bleiben, besteht die Chance, dass es in absehbarer Zukunft weitgehend realisiert wird.

Veräppelt – Neues vom Stadtumbau-West

Wir diagnostizieren an dieser Stelle seit Jahren die partielle Amnesie unserer Stadträte, die sich partout nicht erinnern wollen, dass bereits 2007/08 Bürgerwerkstätten zu einem integrierten Stadtentwicklungskonzept für Pfersee durchgeführt wurden. Und weil wir anlässlich der Bahnofsplanungen eine abgestimmte Strategie schmerzlich vermissen, setzen wir im Oktober über die turnusmäßige Bürgerversammlung eine kurzfristige Beratung zu den längst in Form gegossenen Untersuchungsergebnissen durch. Doch unsere Räte haben eine weitere Finte für uns parat:

Zwar erklärt der Bauausschuss im Dezember das Pferseer Anliegen geschlossen für berechtigt, sogar Empörung wird ob der schleppenden Bearbeitung laut.

Aber mit der Episode lässt man das Thema auch sofort wieder fallen, als der Finanzreferent erklärt, der eben noch als Bauausschussvorsitzender unseren Antrag unterstützt, für 2012 keine Haushaltsmittel bereitzustellen. So lässt sich Wertschätzung an Bürgerbeteiligung natürlich auch dokumentieren.

Auf den letzten Drücker

Für die Region Augsburg verdichten sich die Anzeichen, dass Radfahrer nicht mehr nur als müßige Freizeitbewegte eingestuft werden. So versieht der Wirtschaftsraum A³ (Stadt Augsburg und die Landkreise A und AIC) ein Projekt Fahrradregion 2015/20 mit höchster Priorität im Rahmen eines gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes. Augsburg gruppiert sich sogar in die Phalanx fahrradfreundlicher Kommunen ein. Doch wer meint, die Einsicht habe gegriffen, dass Radfahren nicht nur eine günstige Fortbewegungsmöglichkeit darstellt, mit wenig Anteilen an der Schlaglochproduktion, sondern auch erhebliches Potential bietet Verkehrsbelastungen zu mindern, rechnet nicht mit der Resistenz städtischer Dienststellen. Den Spitzenplatz in der Negativliste behaupten auch dieses Jahr die Pläne für die Ladehöfe rund um den Hauptbahnhof. Zwar folgt der Stadtrat unserem Vorschlag und beschließt eine Ost-West-Radtrasse, Wertach – Lech, im Süden des Hbf, die ohnehin nur noch eine Bresche auf Länge der Stettenstraße aufweist.

Dennoch gelingt den Verkehrsplanern ein Entwurf, der nur auf der Südseite Handlungsbedarf für den Radverkehr sieht. Zusätzliche MIV-Abbiegespuren zur Erschließung des äußeren Ladehofes und eines weiteren Einkaufszentrums sehen sich dagegen berücksichtigt. Ein gleichzeitig beabsichtigter Kurzschluss von der Hermanstraße zum Hauptbahnhof befasst sich, wohl zum Ausgleich, erst gar nicht mit der untermotorisierten Bagage.

P.S. Nach Redaktionsschluss erreicht uns die zum Satzungsbeschluss nochmals geänderte Fassung des BBP, der letztlich doch noch unserer Empfehlung folgt und auch auf der Nordseite der Stettenstraße einen Radstreifen vorsieht.

Lass Dich nicht streichen!

Eine tolle Kampagne war das, mit der Jugendliche sich dafür eingesetzt haben, dass geplante Streichungen zu ihren Lasten im städtischen Haushalt nicht vorgenommen werden. Sparen, das ist für die nächsten Jahre die Devise. Und weil wir vom Jugendhaus linie3 gerne unseren Teil dazu beitragen wollen, sitzen wir nun hier und überlegen, was wir konkret beitragen könnten. Der Blick schweift ins Ballregal. Dort liegen unsere Basketballbälle seit Monaten unbeachtet, verlieren täglich mehr Luft und setzen eine immer dicker werdende Staubschicht an. Der Blick wandert weiter und bleibt an den Ballpumpen hängen. Seltsamerweise sind alle Spitzen intakt, keine ist abgebrochen, keine fehlt.



Gesperrt – ein Jugendspielplatz ohne Jugendliche! Kein Geld da? Oder weil der Lärm eh lästig ist? Wo sollen die Jugendlichen jetzt hin? Ein Armutszeugnis ersten Ranges!

Unser Spielplatzpate kommt vorbei, um uns die gute Mitteilung zu machen, dass wieder mal alles ruhig war die letzten Wochen im Schlösslepark und am Basketballplatz. Wird er deswegen seinen ‚Job‘ verlieren?

Das Telefon. Ein freundlicher Nachbar. Er weist uns darauf hin, dass auf illegale Weise ein Vater mit seinem fünfjährigen Sohn über den nicht verschlossenen Notausgang den Basketballplatz betreten hat.

Nein, hier wird nicht gespart! Wir werden unsere Bälle und Ballpumpen nicht verkaufen, wir werden unser Ehrenamt auch weiter pflegen und nutzen und wir wollen uns auch zukünftig um höfliche Anfragen unserer Nachbarn kümmern. Wir wollen die Jugend Pfersees unterstützen, dass sie ihren Basketballplatz zurückbekommt. Ein Stück Lebensqualität und Freizeit in Pfersee für Kinder und Jugendliche, auf dessen Instandsetzung und Reparatur sie nun seit mehr als einem Jahr warten müssen.

Wir haben noch Hoffnung: Immerhin wird regelmäßig dafür gesorgt, dass die Büsche und Bäume rund um den Platz ordentlich zugeschnitten werden, sodass dieser von außen gut einsehbar ist.

Das nimmt uns wenigstens die Befürchtung, dass wir in Sachen Basketballplatz in einen hundertjährigen Dornröschenschlaf fallen. **hupf – hundert jahre pfersee war anders gemeint!**

Halle 116

Die Halle 116 im Sheridan-Gebiet ist ein eine Art Hochbunker, der etwa 1935 zum Abstellen militärischer Fahrzeuge in der damaligen Luftnachrichtenkasernenkaserne gebaut wurde.

Das Gebäude, ein Außenlager des KZ Dachau, erhielt seine besondere Bedeutung, weil im 2. Weltkrieg hier bis zu 2000 Zwangsarbeiter untergebracht waren, die für Messerschmitt Kampfflugzeuge bauen mussten. Die Arbeiter kamen aus allen Teilen Europas. Sie litten unsägliche Entbehrungen, auch Folter und Hinrichtungen sind dokumentiert. In Andenken an diesen Teil der Geschichte hat der Augsburger Stadtrat einstimmig beschlossen, die Halle zu erhalten und eine würdige Nutzung zu finden.

Wertvolle neue Impulse erhält die Diskussion durch die Uni Augsburg. Professor Dr. Gassert befasst sich engagiert mit einem Konzept für das Gebäude. Nach intensiven Gesprächen und Seminaren mit allen Interessierten findet im März 2012 eine dreitägige Tagung statt, die sich mit den vielfältigen Verflechtungen zwischen Augsburg und Amerika befasst. In der abschließenden Podiumsdiskussion machen die Referenten, darunter der Überlebende der Konzentrationslager, Max Mannheimer, deutlich, welche Chancen die Halle als authentisches Gebäude bietet. Die besondere Bedeutung als Lern- und Erinnerungsort, gerade auch in Hinblick auf das KZ-Außenlager, wird betont.

Neue Ideen entstehen, wie z. B. ein Geschichtspfad durch die gesamte Anlage und ein Dokumentations-Zentrum für Augsburg und Schwaben. Alle Beteiligten sind sich einig, dass das einzigartige Projekt dann gelingt, wenn die Geschichte der Zwangsarbeit in diesem Gebäude den richtigen Rahmen erhält.

Die Diskussion um die Halle 116 wurde durch zahlreiche Ideen bereichert. Es liegt nun vor allem an der Stadt Augsburg, diese Ideen weiter zu entwickeln.

Virtuelle Nachbarschaft

Es lebt sich gut im Sheridan-Viertel, dem am schnellsten wachsenden Quartier in Pfersee. Das liegt an einer Nachbarschaft, in der man sich kennt und austauscht, ohne sich gegenseitig zu kontrollieren. Neben den realen Treffpunkten wie dem Westpark, dem Spielplatz, dem Kindergarten, der Schule oder dem Geschäft findet dieser Austausch auch in einem geschlossenen Forum im Internet statt.

Die Idee zum Forum entstand im Sommer 2009 bei einem von den Sheridan-Bewohnern selbst organisierten Sommerfest. Über die Jahre haben sich hundert Nachbarn angemeldet und über 93 Themen diskutiert. Das Themenspektrum reicht von der entlaufenen Katze über Angebote im Viertel und örtliche Terminankündigen zu Fragen des kommunalen Zusammenlebens und der Interessenvertretung z.B. gegenüber der Stadt.

2011 fanden ein Garagenflohmarkt und ein Martinsumzug statt, die sich alleine über das Forum organisiert haben. Eine leidenschaftliche Diskussion entbrannte im Herbst über das Zusammenleben von Hunden und Kindern im Westpark und die Frage, ob sich dieses mit einer ausgewiesenen Agilitätszone für Hunde verbessern ließe.

Als technische Plattform dient das Groups-Angebot von Google. Die Änderung der Datenschutzrichtlinie im März 2012 lässt uns über einen Umzug auf eine Plattform nachdenken, auf der es keinerlei Bedenken zum Datenschutz gibt. Die guten Erfahrungen im Sheridan-Viertel mit virtueller Vernetzung lassen sich jederzeit in anderen Vierteln wiederholen.

Bürgerhaus Pfersee

Im Jahr 2011 kann das Bürgerhaus Pfersee sowohl sein eigenes Angebot ausweiten, als auch seine Funktion als Plattform für Vereine, Gruppen und Institutionen erfolgreich ausbauen. So finden 53 öffentliche Veranstaltungen im Bürgerhaus statt, zu denen sich ca. 3100 Besucher und Teilnehmer einfinden. Zu den insgesamt 78 Kursen aus den Bereichen Gesundheit, Sprachen und Musik kommen 773 Interessenten. Vierundzwanzig regelmäßige Gruppen, von den Aquarianern über Musikgruppen bis zu Selbsthilfegruppen treffen sich gerne in den Räumlichkeiten des Bürgerhauses. Auch die BÜRGERAKTION - Mitinitiator des Bürgerhauses - nutzt die Räume des Bürgerhauses sowohl für ihre monatlichen Treffen als auch für öffentliche Veranstaltungen. Besonders beliebt sind die 26 Kurse für Kinder, die im Rahmen des Ferienprogramms und der Kinderaktionstage durchgeführt werden.



Hierbei sind, neben vielen tollen Aktionen, die Stadttealführungen, die Schachgruppe und die in den Sommerferien über 14 Tage stattfindende offene Spielaktion mit täglich bis zu 50 teilnehmenden Kindern zu erwähnen.

Neben den traditionell veranstalteten Bücherflohmärkten sind als weitere Höhepunkte die interkulturellen Wochen, die Organisation der ersten Pferseer Kunstmeile und die Beteiligung an dem stadtweit ausgelegten „Augsburg Open“ zu nennen.



Außerdem wird das Bürgerhaus über 40-mal von verschiedenen Gruppen und Parteien als Veranstaltungsort gewählt. Die zahlreichen Veranstaltungen aus den Bereichen Bildung – oft in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Augsburg – , Musik und Kultur sind ein fester Bestandteil des sozialen Lebens in einem bunten Stadtteil. Menschen unterschiedlicher Herkunft treffen sich im Bürgerhaus um voneinander und übereinander zu lernen.

Neu etabliert hat sich im letzten Jahr das Bürgerhaus am Bildungshaus Westpark. In der 2011 neu eröffneten Schule ist das Bürgerhaus als „externer Partner“ vertreten. Ein Kurs für „Kreatives Gestalten“ im Rahmen des Ganztagesunterrichts und eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft für Schüler der ersten bis zur vierten Klasse werden angeboten. Außerdem hat das Bürgerhaus eine ganztägige Ferienbetreuung für alle Kinder aus den Pferseer Schulen im Programm.

Bürgerstiftung beherzte Menschen

Die Stiftungsgründerin Ute Conrad wird im Dezember durch die Stadt Augsburg für ihre Verdienste geehrt. Oberbürgermeister Dr. Gribl überreicht ihr die Medaille „Für Augsburg“. Mit unermüdlichem Einsatz hat sie Stifterinnen und Stifter gewonnen



Ute Conrad mit OB Gribl

und im Jahr 2002 die Bürgerstiftung „Beherzte Menschen“ gegründet.

Die Bürgerstiftung ist inzwischen auf 128 Stifterinnen und Stifter angewachsen. Das Projekt „Mathe lernen mit Spaß“ konnte in Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg auf vier Augsburgger Grund-

schulen ausgeweitet werden und erhielt beim südbayerischen Spendenwettbewerb der PSD Bank einen Geldpreis.

Im Februar 2012 startet die Bürgerstiftung mit dem Förderverein Ki.E.S. (Kinder-Eltern-Senioren) an der Löweneckschule ein Generationen übergreifendes Projekt. Eltern mit Migrationshintergrund treffen sich einmal pro Woche und absolvieren eine „Elternschule“. Dort werden Erziehungsfragen und wichtige Informationen über die Forderungen des deutschen Bildungssystems besprochen. Die Gruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft, einer Stadtteilmutter und einer Seniorin unterstützt.

Mehr Information unter:
www.bürgerstiftung-augsburg.de

Werkschau Brockel + Müller

Um die Jahreswende stellt das Architekturmuseum für Schwaben (AMS) regelmäßig wichtige Augsburgger Architekten vor. Dieses Mal sind es Reinhard Brockel und Erich Müller, die von 1955 bis in die 90er Jahre gemeinsam ein Büro führen. Dementsprechend stehen die von den beiden Architekten geplanten und realisierten Bauten für die Zeit des Aufbaues und des Aufschwunges.



Sachkundig führt Dr. Lutz durch die Werkschau

Historiker Dr. Werner Lutz vom AMS stellt uns dafür beispielhaft bekannte Augsburgger Bauten, wie die Fassade des Kaufhaus Neckermann, den Wohnungsbau im Herrenbach, den Kaiserhof, die Olympiabauten an der Kanustrecke, verschiedene sakrale Bauten der Diözese Augsburg oder auch den Hotelurm vor, wobei letzterer sich auf ausdrücklichen Wunsch des Bauherrn an den Wohntürmen von Marina City in Chicago orientiert. Aber nicht nur modernes Bauen verstanden die beiden Architekten. Mit dem „Wohnhaus Müller“ oder der „Alten Silberschmiede“ wiesen sie ihr ausgeprägtes Gespür für „Bauen im Bestand“ nach.

Mitgliederfahrt 2011 nach Kempten

Traditionell ist unser Blick über den Zaun. Dieses Mal wählen wir mit Kempten ein Ziel aus, das sich nicht nur durch die unmittelbare Nachbarschaft, sondern auch durch eine mit Augsburg vergleichbare Gründungsgeschichte auszeichnet.



Kuppel und Türme der St. Lorenz-Basilika

Die Bahn bringt uns in die Allgäuer Metropole. Zunächst werden wir in die Stift- und Reichsstadt geführt, erfahren über das feindliche Nebeneinander der vom Bürgertum getragenen freien Reichs-



Schauraum unter dem Platz vor der St. Mang-Kirche

stadt und der vom Fürstabt regierten Stiftsstadt und besuchen die Kirchen St. Lorenz und St. Mang.

Im unterirdischen Schauraum der Erasmuskapelle wird uns Dank einer Multimediashow die Geschichte der Kapelle vom Beinhaus über Trinkstube, Weinkeller und Schützengraben, zum Ausstellungsort vor Augen geführt.



Nutzung der ehemaligen Spinnerei und Webereigebäude als Wohnraum in der Rosenau

Der Nachmittag des ersten Tages steht ganz im Zeichen der Wasserkraft. Die Allgäuer Überlandwerke (AÜW) haben im Bereich der Rosenau ein altes Kraftwerk saniert und ein neues errichten las-



Neues Illerkraftwerk an der Keselstraße

sen. Der vom Büro „becker architekten“ entworfene Bau bietet einen futuristischen Anblick!

Wir erfahren viel über die Nutzung der Wasserkraft, können aber auch einen Blick in die alten Werkshallen am Ufer der Iller werfen, die derzeit in Wohnraum umgewandelt werden.



Auf dem römischen Forum

Den Montag schließlich widmen wir dem Archäologischen Park Cambodunum (APC) und tauchen in das Leben der Legionäre und Siedler ein, welche hier am Hochufer der Iller die erste römische Provinzhauptstadt auf rätischen Boden errichtet hatten, bevor diese Funktion Augsburg oder besser gesagt „Augusta vindelicorum“ übernahm.



alte Rathaus von Kempten

Wer Tach für Tach...

Die Älteren erinnern sich vielleicht noch an einen Werbespruch aus der Wirtschaftswunderzeit, der die Vorzüge sämiger Molkereiprodukte eines Nordseeanrainers „Dröppje for Dröppje“ anpries. Gleich wohl anzunehmen ist, dass sich die Konsistenz jener Originalprodukte mittlerweile über zähflüssig bis zur Qualität von PVC-Bahnenware entwickelt haben dürfte, avancierte der einstige Werbe-Gag auf wundersame Weise zur Organigramm-Vorgabe der Stadt Augsburg – bei vergleichbaren Materialeigenschaften versteht sich.

So existiert, und auch diese Erinnerung stößt wohl nur bei unseren ältesten Mitbürgern auf schemenhafte Resonanz, die wiederholt bekräftigte Zusage den Stadtteil Pfersee gegen Hochwässer zu sichern. Dereinst war diesem Vorhaben sogar Erfolg beschieden. Ja, es gab sogar Fachstellen, die mit der Materie vertraut, in der Lage waren, erforderliche Planfeststellungsbescheide für einzelne Bauabschnitte innerhalb weniger Monate zu erarbeiten. Solch schwindelerregende Ergebnisse konnten nicht lange ungesühnt bleiben. Zur Wahrung des Betriebsfriedens, wird gemunkelt, wurden die Zuständigkeiten neu geordnet.

Zum Schwindel erregt zeigen sich seither nur mehr wechselnde städtische Repräsentanten, die periodisch einen Bescheid für die jeweils absehbare Zukunft in Aussicht stellen.

Da auch Nicht-Pomologen in der Lage sind Apfel und Butzen zu vergleichen fällt auf, dass am Bahnhof in Kürze bereits die Bagger aufrollen. Das nahezu zeitgleich aufgenommene Planfeststellungsverfahren zum 3. Bauabschnitt Wertach Vital wird, den 2. Jahrestag vor Augen, nach erneutem Personalwechsel mittlerweile in 10 Wochenstunden intensivst beackert, oder muss man angesichts der Vorläuferverfahren sagen: kopiert. – „Dröppje for Dröppje“

Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine (AGP)
und PFERSEE aktiv!

Samstag, 28. April 2012 ♦ 9.30 bis 14 Uhr

Pferseer Maifest

Der Maibaum wird aufgestellt
Umzug und buntes Programm auf dem
Platz vor der Herz-Jesu-Kirche

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.

Mittwoch 16. Mai 2012 ♦ 20 Uhr

Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl

Bürgerhaus Pfersee, Stadtberger Straße 17

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.

Vsl. Wochenende 21./22. Juli 2012

Mitgliederfahrt Bamberg 2012

mit Besuch der Landesgartenschau

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.

Samstag 10. November 2012 ♦ 19:30 Uhr

30 Jahre BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.

Festveranstaltung

Pfarrsaal Herz-Jesu, Franz-Kobinger-Straße 10
